

Zweckverband Ringzug
Schwarzwald-Baar-Heuberg
Am Hoptbühl 2
78048 Villingen-Schwenningen

www.ringzug.de

Trossingen, den 18.05.2019



PROTOKOLL

über die

Infoveranstaltung Ringzug am 18. Mai 2019, 09:00 – 12:00 Uhr

Ort Zweckverband Ringzug Schwarzwald-Baar-Heuberg
Am Hoptbühl 2, 78048 Villingen-Schwenningen

Teilnehmer siehe Anlage
Anlage Teilnehmerliste, Präsentationen Herr Hickmann und Herr Rey

TOP 1 Begrüßung / Einführung

Sachverhalt:

Der Zweckverbandsvorsitzende Herr Landrat Hinterseh begrüßt die Sitzungsteilnehmer und stellt die Herren Hickmann (Abteilungsleiter, VM) und Rey (Büro SMA), sowie das Team der Geschäftsstelle des Zweckverbands Ringzug und deren Aufgaben kurz vor.

TOP 2 SMA / Vorstellung des Gutachtens

Sachverhalt:

Herr Rey referiert über verschiedene Konzepte zur Weiterentwicklung des Ringzugsystems und erläutert in diesem Zusammenhang neue Haltestellen, Fahrzeugoptionen und erste Fahrplänenwürfe. Im Rahmen des Gutachtens werden die Varianten C4, D1, D2 im Detail verglichen. Die Präsentation kann dem Anhang des Protokolls entnommen werden.

TOP 3 Land Baden-Württemberg

Sachverhalt:

Herr Hickmann konzentriert sich in seinem Vortrag auf die politischen Rahmenbedingungen und den Beitrag des ÖV zur Verkehrswende bzw. zur Erreichung der Klimaziele. Das Land Baden-Württemberg plant diesbezüglich Verbesserungen in den Bereichen Angebot (Expressnetz, Regiobusse), Tarif (bw-Tarif) und Infrastruktur (Elektrifizierungskonzept) zur Leistungs- und Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs. Im zweiten Teil des Referats zeigt er mögliche Fördermöglichkeiten für den Ausbau der Ringzug-Infrastruktur auf (Bundes-GVFG – bis zu 80% Förderung möglich, Alternative Landes-GVFG bis zu 75%). Als Grundvoraussetzung zur Förderung muss der Nutzen der geplanten Maßnahmen mittels einer sogenannten standardisierten Bewertung belegt werden. Bis zur vollständigen Umsetzung der Maßnahmen wird es voraussichtlich einen Übergangsbetrieb geben. Die Präsentation kann dem Anhang des Protokolls entnommen werden.

TOP 4 Fragen / Diskussion

Diskussion:

Herr Landrat Bär setzt sich für die Elektrifizierung des Donautals auf dem Abschnitt Tuttlingen-Fridingen ein und schätzt die im Vortrag zuvor angesprochene Trennung des Verkehrsangebotes anhand Werktag/Wochenende als nicht sinnvoll ein. Im Rahmen der Konzeption eines zukünftigen

kreisübergreifenden Tarifverbunds soll zudem der angrenzende Landkreis Konstanz mit einbezogen werden.

Herr Landrat Dr. Michel plädiert dafür die Chance zur Elektrifizierung des Ringzugsystems zu nutzen und ergänzt, dass im Rahmen des geplanten Gutachtens verschiedene Optionen zu Haltepunkten diskutiert jedoch nicht final beschlossen werden. Dies werden dann die Kreistage tun.

Herr Kreisrat Pietsch (RW) fragt, wann die Verkehrsleistung des Ringzugs ausgeschrieben werden soll und bittet um Auskunft zu den Finanzierungsmöglichkeiten. Herr Hickmann erklärt, dass eine Ausschreibung der Verkehrsleistung im Zuge der Beschaffung der nächsten Fahrzeuggeneration erfolgen wird. Das Land wird acht Zugpaare pro Werktag finanzieren. Verdichterleistungen sollen hingegen kommunal finanziert werden. Herr Landrat Hinterseh sieht die Finanzierungsstruktur noch nicht als zufriedenstellend an und kündigt diesbezüglich weiteren Austausch mit dem Land an.

Herr Kreisrat Schellenberg (TUT) wünscht eine Einschätzung zur Brennstoffzellentechnik als mögliche Alternative zur Elektrifizierung mit Oberleitung. Herr Hickmann erklärt, dass die Batterietechnik momentan weiterentwickelt ist und sich aufgrund technischer Kompatibilität und vorhandener Infrastruktur im Verkehrsgebiet einfacher einzusetzen ist.

Herr Kreisrat Nowack (RW) fragt, ob es im Neckartal einen weiteren Ringzug-Haltepunkt geben wird. Herr Hickmann erklärt, dass eine Betrachtung von Haltepunkten im Bereich RW-Stadtmitte / Neckartal erfolgen soll, eine Umsetzung aber momentan aufgrund der derzeitigen Gleisbelegung noch schwierig ist.

Herr Kreisrat Schwarz (TUT) plädiert dafür mögliche Haltepunkte ins Verhältnis zu lokal vorhandenen Arbeitsplätzen zu setzen und führt das Beispiel der Schiene zwischen Immendingen-Fridingen an, in der es zudem verhältnismäßig viele Jobtickets gibt.

Herr Kreisrat Hugger (TUT) bemängelt, dass nach den vorgestellten Varianten auch zukünftig keine reguläre Ringzugverbindung von/nach Geisingen geben würde, um freie Buskapazitäten zu bekommen. Herr Hickmann erklärt, dass in Bezug auf Geisingen durch die RE-Züge stündliche Verbindungen erhalten bleiben. Insgesamt sei die Haltestellenlage sowie die Finanzierung der Betriebsleistungen entscheidend. Der RE kann die Ringzughalte zwischen Donaueschingen und Geisingen jedoch nicht bedienen.

Herr Kreisrat Hengstler (TUT) ergänzt, dass sich die Planungen auf das Potenzial der Berufspendler konzentrieren sollten. Herr Rey erklärt, dass dies auch Bestandteil der Potenzialabschätzung sein wird.

Frau Kreisrätin Fiehn (SBK) erkundigt sich nach der Potenzialabschätzung der Gewerbegebiete im Raum St. Georgen. Herr Hickmann antwortet, dass die Berufsverkehrszeiten entsprechend abgedeckt werden. Herr Landrat Hinterseh macht deutlich, dass hinsichtlich des Betriebskonzepts und der Finanzierung für den Wochenendverkehr nach St. Georgen Gesprächsbedarf mit dem Land bestehe und es aus Sicht des Schwarzwald-Baar-Kreises nicht sein kann, dass das Land das Wochenende ausblendet.

Herr Landrat Hinterseh erklärt, dass bei einem Potenzial von mehr als 5.000 Fahrgästen die Bereitschaft des Landes besteht, den Studentakt zu finanzieren. Dennoch benötigt man auch attraktive Tarife zur Abschöpfung des Fahrgastpotenzials. Zum Jahresende wird das Tarifgutachten der SMA in den Kreisen vorgestellt werden. Jedoch ist bereits im Vorfeld klar, dass mit Nahverkehr kein Geld verdient werden kann und entsprechende Defizite durch die Landkreise getragen werden müssen.

Herr Kreisrat Pietsch (RW) erkundigt sich zur Einbindung des Regionalverbands. Herr Landrat Dr. Michel sieht aufgrund der Zuständigkeiten der Landkreise derzeit keinen dringenden Bedarf zur Einbindung des Regionalverbands.

Die im Rahmen der Veranstaltung gezeigten Präsentationen werden vom Zweckverband an die Geschäftsstellen der Kreistage versendet. Zum Abschluss der Diskussionen wird durch die Landräte festgestellt, dass die Thematik Infrastrukturplanung zeitkritisch ist und die dazu notwendige operative Arbeit über den Zweckverband Ringzug abgewickelt werden soll. Ebenso bedarf es einer zeitnahen Abschätzung von Infrastrukturkosten und Fördermöglichkeiten als Entscheidungsgrundlage für Gremien. Zudem ist auch noch zu klären, wer Planung und Bau der nötigen Infrastruktur verantwortet

(DB/Zweckverband/Landkreise). Die grundlegenden Punkte sollen nach Möglichkeit noch in den Monaten Juni und Juli entschieden werden, um mit dem Zukunftsgutachten fortfahren zu können.

Trossingen, den 18.05.2019

Für das Protokoll:



Alexander Krautz
Zweckverband Ringzug